

auf den 18. Februar (vgl. AA. SS. Boll. Febr. III, 53—55; Tillemont l. c. II, 186—190). — 4. der Mann „aus Cyrene“, welchen die Soldaten, als er „vom Lande“ kam (Marc. 15, 21. Luc. 23, 26) nach einem ihnen zustehenden Prohnrechte zwangen, *crucem portare post Jesum* (Luc. a. a. O.). Das heißt nicht, daß er das Kreuz an dem einen, Jesus aber an dem vordern Ende trug, wie auch in Martins von Cochem „Leben und Leiden unseres Herrn Jesu Christi“, Mainz 1875, 649 steht, sondern daß er mit dem ganzen Kreuze hinter Jesus folgte. Denn dafür sprechen die Worte bei Matth. 27, 32 und Marc. 15, 21 und die Erklärungen der meisten Väter und Exegeten. Der Gnostiker Basilides ließ sogar Simon statt Jesus den Kreuzestod erleiden (vgl. Irenaeus, C. haer. 1, 24, 4, bei Migne, PP. gr. VII, 678). Nach dem Evangelium Nicodemi (Tischendorf, Ev. apoc., 302) hätte Jesus selbst das Kreuz bis an's Thor der Stadt getragen, wozu Matth. 27, 32 paßt. Wenn Simon im Neuen Testament als „der Cyrener“ bezeichnet wird, so soll dieser Beiname ohne Zweifel auf seine Herkunft aus Cyrene in Afrika hinweisen, woselbst nach Josephus (Antt. 14, 7, 2) viele Juden wohnten. Gleich anderen von dort stammenden Juden (Apg. 6, 9) scheint auch er in Jerusalem anständig gewesen zu sein, mag er nun von einem Geschöfse oder vom Ader zu Jesu gekommen sein. Hilarius, Ambrosius und Andere (vgl. Corn. a. Lap., Comm. in Matth. c. 27, 32) nehmen an, er sei überhaupt kein Jude gewesen; dagegen spricht aber schon sein ächt israelitischer Name. Daß er bei Marc. 15, 21 näher als Vater von Rufus (vgl. Röm. 16, 13) und Alexander bezeichnet wird, deutet darauf hin, daß diese beiden den christlichen Lesern des Evangeliums wohl bekannt waren. Somit liegt die Vermuthung nahe, daß auch Simon selbst Christ geworden ist. Er war es aber wohl kaum schon damals, als die römischen Soldaten ihn zwangen, das Kreuz zu tragen (Crotius u. A.). Möglich ist (wie Le Camus, Leben unseres Herrn Jesus Christus, übers. von E. Reppert, II, Freiburg 1895, 488 annimmt), daß Simon zu dem Dienste gezwungen wurde, weil er schon durch seine Haltung Mitleid mit Jesu an den Tag legte; allein näher liegt die Annahme, daß er Anfangs gegen seinen Willen das Kreuz tragen mußte und dann auf dem Kreuzwege Angesichts der Sanftmuth und Ergebenheit Jesu die Gnade fand, welche später manchen Männern aus Cyrene in Jerusalem zu Theil wurde (Apg. 6, 9; 11, 20). So kam er durch das Kreuz zum Herrn. Die unverbürgten Nachrichten, daß Simon vom hl. Petrus zum Bischof geweiht worden, mit seinen Söhnen in Spanien das Evangelium gepredigt habe und in Jerusalem gestorben sei, stellt Cornelius a Lapide (zu Matth. 27, 32) unter Berufung auf das dem Anshelme nach im 17. Jahrhundert gefälschte angebliche *Chronicon Dextri* (s. die Stelle bei Migne, PP. lat. XXXI, 302 und vgl. d. Art. Dexter) und

*Braulio, Additam. ad Chronicon Maximi* (s. Migne ib. 274, n. 4) zusammen. — 5. der Vater des Judas Iscariot (s. d. Art.). — 6. ein als Geber bezeichneter Christ zu Joppe, von welchem Apg. 9, 43 (vgl. auch Apg. 10, 6, 32) berichtet wird, daß Petrus eine Zeitlang bei ihm wohnte. — 7. einer der Lehrer und Propheten der Kirche zu Antiochien, der unter diesen Apg. 13, 1 an zweiter Stelle genannt wird. Den zweiten Namen „Niger“, welchen er dort führt, hat er vielleicht nicht schon von seiner Geburt an getragen, sondern erst später beim Verkehr mit Nichtjuden erhalten oder angenommen; alle Schlüsse aus dem Beinamen auf Simons Hautfarbe oder auf seinen afrikanischen Ursprung schweben in der Luft. Er ist bisweilen mit Simon von Cyrene identificirt worden (vgl. den Commentar zum angeblichen *Chronicon Dextri*, bei Migne, PP. lat. XXXI, 273). — 8. der Jude, in dessen Haus zu Bethanien Maria den Herrn salbte (vgl. Matth. 26, 6 ff. Marc. 14, 3 ff.). Er führte den Zunamen der „Ausfägige“, was schwerlich Familienname ist, denn solche waren bei den Juden nicht in Gebrauch; wahrscheinlich hatte er früher den Ausfag gehabt und war, wie Hieronymus zu Matth. 26, 6 meint (Migne l. c. XXVI, 191), durch Jesum geheilt worden. Mit den meisten Exegeten hat man die in seinem Hause bei einem Gastmahle geschehene Salbung als identisch mit der Joh. 12, 7 ff. von Maria berichteten anzusehen. Daß nach Johannes auch Lazarus anwesend war und Martha „diente“, erklärt sich bei einem zu Ehren Jesu gegebenen Gastmahl leicht, auch wenn die Geschwister bloß Verwandte und Freunde des Hauses Simons waren. Immerhin wäre es möglich, daß Simon Lazarus' Vater (so unter Berufung auf apocryphe Nachrichten Nicophorus, E. H. 1, 27) oder Martha's Gatte (so z. B. Hengstenberg u. A.) gewesen wäre. Auf keinen Fall liegt ein Grund vor, ihn mit dem folgenden zu identificiren. — 9. der Phariseer, in dessen Haus zu Galiläa die Sünderin des Herrn Füße salbte (Luc. 7, 36 ff.). Diese Salbung war verschieden von der in Bethanien vorgenommenen (vgl. d. Art. Maria VIII, 735), und demnach auch der hier genannte Simon von Simon dem Ausfägigen in Bethanien (s. d. vor. Nr.). [3. Felten.]

Simon, Richard, der Begründer der „historisch-kritischen“ Einleitung in das Alte und Neue Testament, war zu Dieppe am 13. Mai 1638 geboren, machte seine Studien zu Dieppe, Rouen und Paris und trat in letzterer Stadt 1662 in das von Cardinal de Berulle (s. d. Art.) gegründete Oratorium ein. Von seinen Oberen erhielt er die Erlaubniß, sich vorzugsweise dem Studium der orientalischen Sprachen, der heiligen Schrift und der Kirchengeschichte zu widmen; vorübergehend mußte er allerdings zu Juilly Philosophie dociren. Die Priesterweihe empfing er zu Paris am 20. September 1670; in demselben Jahre veröffentlichte er (anonym) seine erste